

# Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 103. Montags den 2. September 1822.

## Bekanntmachung.

Es wird vom 9. September an auf 2 bis 3 Wochen die Schweidnitzer Chaussee vom Angerkretscham bis Kleinburg wegen der auf dieser Strecke vorzunehmenden Reparatur gesperrt werden.

Dem Publikum wird dieß mit der Nachricht bekannt gemacht, daß der Weg nach Kleinburg während dieser Zeit, durch das Dorf Gabitz gehen und bei Kleinburg wieder in die Chaussee fallen wird.

Die Punkte der Abfahrten von der Chaussee werden durch Schlagbäume und Strohwische bezeichnet, auch sonst noch an diesen Verschlägen Wächter gehalten werden.

Breslau den 27. August 1822. Königl. Regierung II. Abtheilung.

### Breslau, den 1. September.

Heute sind Se. Excellenz der in Schlesien commandirende General Graf von Zieten, und der Herr Präsident Richter von hier nach Oberschlesien abgegangen, um Se. Russisch-Kaiserliche Majestät an den Grenzen der Provinz feierlich zu empfangen, und bis an die österreichische Grenze zu begleiten. Se. Majestät der Kaiser Alexander werden die Nacht vom 3. bis zum 4. Sept. in Tarnowitz — nicht in Gleiwitz, wie es früher bestimmt war — zubringen, und dann die Reise über Gleiwitz und Ratibor nach Troppau fortsetzen.

### Berlin, vom 29. August.

Se. Majestät der König haben dem Freiherrn Friedrich Heinrich Eduard von Seckendorff die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Des Königes Majestät haben geruhet, den Ober-Post-Direktor Goldbeck in Memel zum Geheimen Hofrath zu ernennen.

### Aachen, vom 20. August.

Am 17ten d. M. traf Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen hier ein und setzte, nach kurzem Aufenthalt, die Reise nach Spa fort.

Alle Urtheile sachverständiger und erfahrner Beobachter stimmen darin überein, daß, selbst das Jahr 1811 einbegriffen, weder im Laufe dieses, noch in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, die Trauben sich auf eine so ausgezeichnete Art entwickelt haben, wie in diesem Jahre. Viel wird am Rhein und an der Mosel, weit weniger aber (nicht über $\frac{1}{5}$ eines gewöhnlichen Herbstes), an der Ahr und im Bleichartlande, gewonnen werden.

### Nürnberg, vom 25. August.

Gestern traf der Königl. Preuß. General, Freiherr v. Minutoli (welcher eine Reise im Orient machte) auf seiner Rückkehr nach Berlin hier ein.

## Wien, vom 24. August.

Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers von Rußland in hiesiger Residenz werden einige Manoeuvres ausgeführt und dazu 2 italienische Regimenter, Nostiz Chevauxlegers und Mayer Infanterie hieher beordert werden. Der Oberst-Lieutenant Graf Woyna wird Kammerherrn- und Adjutanten-Dienste bei Sr. russischen Majestät vertreten. Des Kaisers Gefolge wird hier aus 54 Personen bestehen.

Der preußische Gesandte am hiesigen Hofe, Fürst Hatzfeld, hat den Pallast des Grafen von Fries am Josephsplatz gemiethet.

Auch die Könige von Sizilien und Sardinien werden auf dem Kongreß zu Verona erwartet. Man bereitet sich schon dort allgemein zur Aufnahme vieler Fremden vor. Die Stadt faßt 8980 Häuser, die mehrentheils von Marmor gebaut sind, von dem in der Umgegend 45 Arten gebrochen werden. Die meisten Gassen sind eng und winkellicht; fast in allen sind bedeckte Gänge für Fußgänger; auch in diesem ist das Pflaster von Marmor. Doch giebt es auch einige schöne Straßen, wie z. B. der Corso, in dem das Pferderennen im May gehalten zu werden pflegt. Von den 5 Thoren ist die Porta Stuppa beständig verschlossen; unter den öffentlichen Plätzen zeichnen sich die de Signori und d'Armi durch ihre köstlichen Bildsäulen vorzüglich aus. Die in Verona befindlichen 97 Kirchen bieten den Fremden manche Sehenswürdigkeiten. In einer derselben fiel, der Sage nach, die Todesscene zwischen Romeo und Julia vor; vom Sarge der letztern werden Bruchstücke, in Gold gefaßt, an die Besuchenden verkauft; es muß ein Riesensarg gewesen seyn, denn der Handel mit dieser romantischen Reliquie ist schon sehr alt. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 50,000.

Die österreichischen Staatsbeamten haben den Befehl erhalten, die öffentlichen Orte, als Kaffee-, Wein- und Bierhäuser, so viel als möglich zu meiden, und sich überhaupt nicht in Gespräche über die Staats-Verwaltung einzulassen.

Die in der Allgem. Zeitung enthaltene Nachricht von Vertreibung der Redemptoristen, welche mit ganz falschen Voraussetzungen angezeigt wurde, ist erdichtet.

## Hannover, vom 24. August.

Am 16ten d. Nachmittags 3 Uhr erfolgte in dem Lustschlosse Montbrillant, im Beiseyn Ihrer königl. Hoheiten des Herzogs und der Herzogin von Cambridge, Ihrer Durchlauchten der Frau Landgräfin Friedrich, der Prinzessin Louise und des Prinzen Friedrich von Hessen, der Herren Minister und höchsten Hofchargen, durch den von Berlin hier eingetroffenen Kaplan der königl. großbrittannischen Gesandtschaft daselbst, die feierliche Taufe der jungen Prinzessin von Cambridge königl. Hoheit. Die Prinzessin erhielt die Namen: Auguste, Karoline, Charlotte, Elisabeth, Marie, Sophie, Louise.

Se. königl. Hoheit der Herzog von Cambridge ist gestern Morgen über Calais nach London abgereiset.

## Weimar, vom 21. August.

Der Großherzog königl. Hoheit ist vorgestern Mittag, zur Freude der Einwohner der Residenz, in erwünschtem Wohlseyn von Töplitz wieder hier eingetroffen.

## Vom Mayn, vom 23. August.

Am 20sten traf der Graf von Schoonen in Würzburg ein; 72 Kanonenschüsse begrüßten ihn, die ganze Garnison paradirte, des Kronprinzen K. H. war von Brückenau angekommen, um ihn zu empfangen; am 22sten langte der Graf in Nürnberg an, und ging den Tag darauf nach Eichstädt ab.

Die Bundesversammlung hatte der Mainzer Zentral-Commission volle Zufriedenheit mit ihrer bisherigen Thätigkeit zu erkennen gegeben, und dieselbe zugleich mit der Abfassung eines dem Publikum vorzulegenden Berichts über die Resultate ihrer Arbeiten beauftragt.

In der ersten badenschen Kammer ist über den Gesetzvorschlag wegen Verantwortlichkeit der Staatsdiener abgestimmt worden. Das Ergebniß der gehaltenen Abstimmung war, daß die Majorität der Kammer sich in Ansehung der Zusammensetzung des Staatsgerichtshofs für den Antrag des Hauptberichtserstatters in Ansehung seiner Competenz dagegen für jenen des Beiberichts erklärte, daß sie weiter den §. 3. des Gesetzes dahin abänderte, daß die Anklage gegen jedes einzelne Mitglied des Staatsministeriums, und allernächst gegen dasjenige, welches die verfassungswidrige Verordnung

unterschrieben, geschehen könne (weshalb eine jede Verordnung solcher Unterschrift bedürfe) und daß sie endlich den §. 12. wegzustreichen beschloß. Das also verbesserte Gesetz nahm sodann die Kammer mit Stimmeneinhelligkeit an, nachdem sie zuvor noch einen Zusatzartikel, wodurch dasselbe als ein Theil der Verfassung erklärt wird, auf den Antrag des Hofraths von Rotteck genehmigt hatte.

St. Petersburg, vom 16. August.

Ein kaiserl. Ukas vom 24. July (5. August) macht bekannt, daß die Senatoren Hermes und Mertrano die bisherige Organisation des Gouvernements vom Kaukasus, deren Untersuchung ihnen aufgetragen war, nicht zweckmäßig gefunden; daß hierauf der General-Commandant von Georgien, General Yermoloff, den Auftrag erhielt, einen neuen Verwaltungsentwurf auszuarbeiten und vorzulegen; daß gedachter Entwurf von einer Special-Comité untersucht und vervollständigt worden; daß ein besonderes Reglement hinsichtlich der Verwaltung dieses Gouvernements erlassen werden soll, und bis dahin provisorisch folgendes bestimmt wird: Das Gouvernement vom Kaukasus soll den Namen einer Provinz führen, in 4 Bezirke eingetheilt werden, die Stadt Alexandrow nicht ferner der Hauptort seyn und Stavropol die Provinzstadt werden. Die Provinz soll zur Kaukasus-Linie geschlagen werden, und der Commandant dieser Linie Chef der Provinz seyn.

Warschau, vom 27. August.

Unsere Stadt ist nun durch die Ankunft des Königs beglückt worden. Se. Majestät der Kaiser ist um 4¼ Uhr Nachmittags mit Ihrem Bruder dem Großfürsten Constantin, welcher ihm vor mehreren Tagen entgegen gereist war, angekommen. Se. Majestät sind im Königl. Palais Sazienki abgestiegen. Die Stadt war Abends illuminirt.

Brüssel, vom 24. August.

Unsere Blätter theilen die Rubriken der 32 Beilagen zu dem, von der Mainzer Central-Untersuchungs-Commission an den deutschen Bundestag abgestatteten Bericht mit.

Unsere Zeitungen machen auf den Uebergang des Mercurs vor der Sonne aufmerksam, der am 4ten November und dann nicht wieder vor 1832 Statt finden wird.

Von Douai ging am 18ten das 31ste französische Linien-Fußregiment 1840 Mann nach Straßburg und von Calais früher das 2te, 1884 Mann stark, nach Colmar ab. Man bemerkt starken Truppenzug nach dem Elsaß.

Paris, vom 21. August.

Am 17ten d. wurden die Sitzungen beider Kammern für das Jahr 1822 geschlossen. In die Pairs-Kammer wurde die desfallsige Verordnung des Königes von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dem Marine-Minister und dem Minister des Königlichen Hauses, in die Deputirten-Kammer von den Ministern des Inneren und der Finanzen gebracht. In letzterer war die Zahl der anwesenden Mitglieder nur sehr unbedeutend; die rechte Seite bestand ungefähr aus 60 bis 70, die linke, mit Inbegriff etwa dreier Deputirten des linken Centrums, aus 15 bis 18 Mitgliedern, unter welchen man die Herren Benjamin Constant, Lafitte, Labbey de Pompières und Guilhem bemerkte. Die rechte Seite trennte sich unter dem Rufe: „Es lebe der König!“ während die linke stillschweigend den Saal verließ. — Der vorgestrige Moniteur enthält nunmehr in extenso das von dem Könige vollzogene Finanz-Gesetz für das künftige Jahr. Das Budget der konsolidirten Schuld beträgt danach 228,725,260 Fr., und die allgemeinen Kosten der Staats-Verwaltung sind auf 671,114,193 Fr. festgesetzt.

Das neueste Gesetz-Büllletin enthält die Patente wegen Einsetzung der Pairien für die Herren: Graf Simeon; Graf de la Villegontier; Staatsminister, Herzog Decazes; Marquis de la Guiche; de Cleron, Graf d'Haussonville; Staatsrath Tourteau-Tortorel; Marquis d'Orvilliers; General-Lieutenant Graf de Sparre; Herzog de la Rochefoucauld; de Sauvan; Marquis d'Aramon; Vice-Admiral Ver-Huell; Lepelctier-Rosanbo und Maréchal de Camp, Marquis de Pange.

Vorgestern war in der Sorbonne Preisaustheilung unter die Zöglinge der Schul-Collegien in Gegenwart des Großmeisters der Universität; bloß Abbé Elicagarai fehlte. Professor Perreau eröffnete die Feierlichkeit durch eine Eloge auf Ludwig XIV., war aber be-

wogen worden, bei der Aufrechnung der literarischen Herrlichkeit seines Jahrhunderts den großen Verfasser der Provinzialbriefe, Pascal, auszulassen.

Auf den Vorschlag des Ministers des Auswärtigen haben Se. Majestät im Juny dem Professor Pardessus die Sammlung aller europäischen Handelsgesetze mit der Befugniß aufgetragen, die Mitwirkung aller königl. Minister und Consuln im Auslande dazu anzusprechen. Der Moniteur erregt große Erwartungen von dieser Unternehmung.

Maillards Todesurtheil ist in der Revisionsinstanz bestätigt und er sollte am 17ten d. in Bayonne erschossen werden.

Der Moniteur vom 18ten enthält die Anklage-Akte des General-Prokurators Bellart gegen 25, einer Verschwörung gegen die Regierung beschuldigten Individuen, größtentheils Militairs, an deren Spitze ein Pariser Advokat, Namens Baradère, steht.

Die Anklage-Acte in der Rocheller Conspirationssache füllt 24 der ungeheuern Spalten des Moniteurs in kleinem Drucke.

Das so lange besprochene monarchische Banquet (zur Feier der Wahl royalistischer Deputirten) wird morgen in Tivoli Statt finden, um zugleich das Heinrichs- und Ludwigsfest zu begehen. Man zählt die angesehensten Personen unter den Subscribenten.

Die Freisprechung von 19 als Carbonari angeklagten Personen in Kolmar vermehrt die Unzufriedenheit unserer Antiliberalen, und der Polizei-Agent, der die Foudre redigirt, bemüht sich aufs neue mit dem Beweise, daß die Anstalt der Jury der Erfüllung politischer Zwecke nicht angemessen sey.

Aus Bayonne wird vom 13ten d. gemeldet, daß Oberst Cabra am 12ten abgereiset sey, um den Befehl über die Glaubensarmee anstatt des abgesetzten Generals Quesada zu übernehmen.

Von antiliberaler Seite selbst wird gemeldet, daß eine Insurgentenbande bei Lerida geschlagen worden und ihren Befehlshaber verloren habe. Die Junta zu Urgel hatte zwei Kundschafter aufknüpfen lassen, um dadurch die angebliche Hinrichtung mehrerer Mönche in Lerida zu vergelten.

Die Insurgenten sind getrennt in ihren Ansichten. Der Trappist will die Herstellung der Inquisition und der absoluten Gewalt; Quesada, vielleicht unter anderem Einflusse stehend, nicht die alten Mißbräuche sofort, sondern eine Art Uebergang mit einer Verfassung zur Vorbereitung der Gemüther, so daß man nicht wissen kann, wie seine Ambassade nach Urgel aufgenommen werden dürfte. Die Heersmacht des Trappisten ist weit achtungswerther als die seinige, die nur aus Gesindel besteht. Es besteht in Catalonien eine traditionelle Anhänglichkeit an Oesterreich vom Successionskriege her, worin sich sogar altrepublikanische Ansichten mischen. (Börsenliste.)

Die Briefpost aus Spanien, welche am 19ten hier ankommen sollte, ist ausgeblieben; sie soll zu Saliéras, unfern Vittoria, von einer Abtheilung antikonstitutioneller Truppen angehalten worden seyn.

Am 17ten sind bereits 8 Feuillettes diesjähriger, auf den Weinbergen bei Massy (Dept. der Yonne) gewonnener weißer Wein hier angekommen. Seit Menschen-Gedenken kann man sich eine so frühzeitige Weinlese nicht erinnern. In der Regel reift der Wein in der Gegend von Auxerre nicht eher als in den ersten Tagen des Octobers.

Die Seebäder in Dieppe sind bedeutend erweitert uno verschönert worden, und werden in diesem Jahre stark besucht.

## Marseille, vom 12. August.

Heute ist die achte Expedition unter der Anführung des ehemaligen Hrn. Reserve-Ober-Lieutenants Böning aus Wiesbaden (zwanzig Deutsche und zehn Griechen) auf dem Schiffe St. Jean Baptiste von hier abgegangen. Es war unstreitig die schönste Expedition, welche von hier ausging. Das musterhafte Betragen aller Individuen söhnte die Griechen mit den Deutschen, welche durch das Betragen einzelner Individuen früherer Expeditionen in ein schlechtes Licht kamen, wieder aus, welches Hrn. Böning zur größten Ehre gereicht. In der Expedition befanden sich der Premier-Lieutenant Tommas, der Premier-Lieutenant von Katsch, der Lieutenant Baron von Gillmann, der Lieutenant Grategut und der Lieutenant Lucchesi.

## London, vom 20. August.

Am 15ten d. hielt der König seinen öffentlichen Einzug in Edinburg. Se. Majestät lan-

deten um 12 Uhr des Mittags in dem Hafen von Leith, und begaben sich mit großen Feierlichkeiten und einem äußerst zahlreichen und glänzenden Gefolge nach Edinburg, wo Höchstihnen am Schlagbaum von dem Magistrate die Schlüssel der Stadt überreicht wurden. „Sie können sich in keinen bessern Händen befinden, als in denen sie sind," sagte der König huldvoll, indem er sie zurückgab. Se. Majestät fuhren auf dem Wege von Leith nach Edinburg durch ein Spalier von Militär und durch zwei Triumph-Bogen, auf deren einem man die Worte: O felicem diem! (O glücklicher Tag!) las. Der ganze Weg, die Fenster und die Dächer der Häuser von Leith und Edinburg waren mit Menschen angefüllt, die Damen ließen weiße Tücher wehen, und die Luft erschallte vom Jubelgeschrei der Menge, in welches sich der Donner der Kanonen und das Geläute der Glocken mischte. Gleich nach der Ankunft des Königs im Pallaste von Edinburg war große Präsentation, und Se. Majestät empfingen, auf dem Throne sitzend, eine Gratulations-Adresse vom Magistrate und den Einwohnern der Stadt. Um 4 Uhr begab sich der König in seinem Privatwagen nach Dalkeith, wo Höchstderselbe gleichfalls mit großen Freudens-Bezeugungen empfangen wurde. Am Abend war ganz Edinburg und die umliegende Gegend aufs prachtvollste erleuchtet.

Der König hat den traurigen Todesfall des Marquis von Londonderry am Mittwoch, den 14ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, erfahren, als er sich noch am Bord der Königlichen Yacht vor Leith befand. Der Staats-Secretair Peel übernahm es, der Ueberbringer dieser unglücklichen Botschaft zu seyn, und Se. Majestät schienen so erstaunt und erschrocken darüber, daß Sie sich sogleich in Ihr Cabinet begaben und erklärten, daß Sie nur von 3 oder 4 Personen umgeben zu seyn wünschten, worunter sich Hr. Peel und Lord Melville befanden. Die Musik auf dem Schiffe mußte sogleich schweigen. und Se. Majestät setzten sich an den Schreibtisch, um eigenhändig an Lord Liverpool und andere Staatsbeamte in London zu schreiben.

Der Herzog von Wellington kehrte am Freitag Abend vom Continente zurück, und verfügte sich sogleich nach dem Landsitze des verstorbenen Marquis von Londonderry. Bei seiner Landung in Dover wurde er von dem Volke mit großem Jubel empfangen. Alles bemühete sich seine Freude zu erkennen zu geben, daß das Gerücht von der Ermordung des Herzogs ungegründet gewesen.

Gestern Nacht wurden die irdischen Ueberreste des Marquis von Londonderry in aller Stille von North-Cray nach der ehemaligen Wohnung des Verstorbenen in St. James Square gebracht, und heute Morgen um 9 Uhr fand das prachtvolle Begräbniß Statt. Dem mit 6 Pferden bespannten Leichenwagen folgte eine große Anzahl Trauerwagen, alle mit 6 Pferden bespannt. In dem ersten befand sich der jetzige Lord Castlereagh, Sohn des nunmehrigen Marquis von Londonderry, unsers Botschafters am Wiener Hofe, als Hauptleidtragender, und in den andern Wagen saßen die hier anwesenden Cabinetsminister und Freunde des Verstorbenen. An den Zug hatte sich eine große Menge Kutschen der fürstlichen Personen und Edelleute des Landes angeschlossen. In der Westminster Abtey befanden sich alle fremde Gesandte. Es wurde eine Cantate aufgeführt, bei welcher die Westminster Chorschüler und mehrere Sänger sangen. Nach beendigtem Gottesdienste wurde die Leiche zwischen den beiden Staatsmännern Pitt und Fox in die Gruft gesenkt, und Lord Liverpool, der Großkanzler und der Kanzler der Schatzkammer waren die letzten, welche einige Augenblicke an der Gruft stehen blieben und Abschied von ihrem geliebten Freunde nahmen. Die Beisetzung wurde mit großer Feierlichkeit begangen, und alle Anwesenden schienen auf das innigste ergriffen zu seyn. Dem Großkanzler liefen mehrermale die Thränen von den Wangen.

Oeffentliche Blätter enthalten den sehr ausführlichen Bericht des Coroners über die Todesart des Marq. Londonderry. Wir theilen unsern Lesern aus der Aussage des Dr. Bankhead blos das mit, was auf die nähern, dadurch erst bekannt gewordenen Umstände dieses Todes, Bezug hat. Nachdem der Doctor gesagt hat, daß er auf Verlangen des Marquis um 7 Uhr früh von Mdm. Robinson gerufen worden, fährt er fort: „Indem ich aus meinem Zimmer in Lord Londonderry's Schlafzimmer ging, sah ich, daß die Thür aufstand und er nicht dort war. In dem Augenblicke sagte Mad. Robinson zu mir, Mylord ist in sein

Toilettenzimmer gegangen. Ich trat hinein und sah den Marquis aufrecht stehend, im Schlafrock, das Gesicht gegen das Fenster gekehrt, der Thür gegenüber, durch welche ich eingetreten war. Er hatte das Gesicht nach der Decke gerichtet. Sobald er mich hörte, rief er, ohne sich umzukehren: Bankhead, lassen Sie mich in Ihre Arme fallen; Alles ist vorbei! Ich sprang ihm zu Hülfe, weil ich glaubte, daß er in Ohnmacht fiele, faßte ihn in meinen Armen auf und sah, daß er ein ganz mit Blut bedecktes Federmesser in der rechten Hand hielt." — Coroner. Haben Sie gesehen, wie er das Federmesser gebraucht hat? — Dr. B. Nein. — C. Dann müssen wir annehmen, daß er es gebraucht, bevor Sie ihn gesehen. — Dr. B. So ist es! Das Blut strömte wie aus einer Gießkanne. Die Wunde muß in dem Augenblick gemacht worden seyn, wo ich ins Zimmer trat, denn nach der Beschaffenheit derselben mußte das Leben in einem Augenblick erloschen seyn. Es sind in weniger als einer Minute, nach gemachter Wunde, zwei Kannen Blut aus derselben herausgeflossen, und ich bin überzeugt, daß der Marquis in weniger als einer vollen Minute, nach meinem Eintritt ins Zimmer, todt war. — Coroner. Sind Sie nach Allem, was Sie gesehen, überzeugt, daß er allein die That begangen? — Dr. B. Gewiß! Es ist unmöglich, daß sie ein anderes menschliches Wesen begangen haben kann, denn es war Niemand anders im Zimmer. — Coroner. Was halten Sie, mein Herr, von dem Geisteszustande Sr. Herrl.? — Dr. B. Ich habe ihn seit länger als 30 Jahren gekannt und nehme nicht den mindesten Anstand zu sagen, daß er gänzlich verwirrt und in vollkommen wahnsinnigem Zustande war. — Coroner. Seit wann sind Sie der Meynung? — Dr. B. Seit drei Wochen hatte ich im Allgemeinen eine große Veränderung in seinem Gesundheitszustande bemerkt, aber eine Zerrüttung des Geistes erst 4 Tage vor seinem Ableben. (Die aus dieser Aussage des Arztes hervorgehende Ursach des Wahnsinns des Marquis: körperliche Krankheit, und vielleicht auch wie einige Blätter behaupten: Familien-Anlage — haben viel mehr Wahrscheinlichkeit für sich, als die Behauptungen andrer Blätter, welche ihn ein Schreiben von hohen Personen empfangen, und sich dann aus Gewissensangst über sein Benehmen gegen die Griechen u. s. w. ermorden lassen.)

Die Marquise von Londonderry fängt an, sich mehr zu fassen, und den dringenden Vorstellungen ihrer Freunde, sich nicht fortwährend dem übermäßigen Gram zu überlassen, der sie in den ersten Tagen nach dem Tode ihres Gemahls erfüllte und für sie selbst schlimme Folgen befürchten ließ, Gehör zu geben.

Ueber die neue Einrichtung des Ministeriums ist noch nichts entschieden. Ein Morgenblatt meynt, Hr. Peel würde zum Staats-Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten ernannt werden, und Hr. Canning die Stelle des Marquis von Londonderry im Unterhause ersetzen.

Dem Vernehmen nach, werden der Herzog von Wellington und Lord Clanwilliam zum Congreß nach Wien gesandt werden.

Die Times sagt, es sey nicht unmöglich, daß jetzt ein Whig-Ministerium ans Ruder kommen könne, zumal, wenn die oft erwähnte Resignation des Grafen Liverpool sich als wahr bestätigte.

Briefe aus Edinburg melden, der Marquis von Londonderry habe den Selbstmord beschlossen, als er noch seines Verstandes mächtiger gewesen, und die Gründe, welche ihn zu diesem Schritte bewogen, zu Papier gebracht. Dieses Dokument, fügen sie hinzu, ist bereits in den Händen des Königs.

In Edinburg ist Behufs der griechischen Angelegenheiten eine sehr ansehnliche Versammlung gehalten worden.

Eine merkwürdige Erscheinung giebt der Rückblick auf die Art und Weise, wie wir in der jüngsten Zeit unsere ersten Staatsmänner verloren haben. Pitt und Fox verschieden plötzlich nach kurzem Uebelbefinden, Perceval fiel durch den Frevel eines Meuchlers, Londonderry durch seine eigene Hand.

Neben dem Marquis Wellesley nennt man noch Sir Charles Stuart, als den wahrscheinlichen Nachfolger des Marquis von Londonderry im Departement des Auswärtigen.

Gestern zeigte J. Limbrick an, daß sich in seinen Händen eine Menge Gewehre befände, die man in einem seither unbewohnten Hause gefunden, unter Umständen, welche den Verdacht begründeten, daß sie dort seit den Spafieldern und andern aufrührerischen Versammlungen zurückgeblieben seyen.

Unlängst saßen mehrere Offiziere der brittischen Marine, unfern Madras, in einer offenen Hütte beim Mittagsmahle, als ein ungebetener Gast, ein großer Tieger plötzlich herbeistürzte, einen kleinen Seekadet packte, und ihn nach Art der Wölfe, wenn sie ein Lamm erfassen, queer über den Rücken warf. Die ganze Gesellschaft war von Schreck so erstarrt, daß keins ein Glied rühren konnte. Gewöhnlich schlagen die Tyger ihrer Beute, wenn sie solche lebendig packen, mit der Pfote zuerst den Kopf ein; der wilde Tyger aber ließ seinen Kadett ruhig oben auf seinem Rücken liegen, und schwengte den Schwanz links und rechts, welches er zu thun pflegt, wenn er gewillet ist, noch einen Griff zu machen, und nur noch unschlüssig ist, was er dem gierigen Rachen reichen wolle. Jetzt wagten einige, aufzustehen, und nach den Büchsen zu schleichen, die hinter ihnen im Winkel der Hütte standen. Sie legten an, und wollten — hier galt das Gesetz der Selbsterhaltung, ob sie den Tyger oder den Kadett trafen, das kümmert sie in diesem grauenvollen lautlosen Augenblick nicht mehr — und wollten abdrücken, da unterbrach der kleine Kadett die Todtenstille mit dem Rufe: „Schießt nicht!“ und wieß auf den Dolch, den er immer bei sich trug, und den er mit fester Hand dem Tyger mitten in das Herz gestoßen, und das Thier schwillte, als es sein Blut armsdick aus der Herzwunde quellen sah, die Beine weit von einander, senkte den Kopf, und brach mit grimmigem Brüllen verscheidend zusammen.

Am 10ten, gegen 11 Uhr Abends, hat das Dampfschiff Hercules, von Glasgow, auf der Fahrt von Greenock nach Camphelltown ein Fahrzeug mit 45 armen Gebirgsbewohnern, die sich nach den südlichen Districten auf Erndte-Arbeit begeben wollten, umgefahren. Es sind nur 5 derselben gerettet worden. Das Dampfboot hat übrigens keine Schuld, denn es war mit Leuchten versehen und die Leute auf demselben haben das Fahrzeug mehrmals angerufen und gewarnt.

Briefe aus Stockholm melden, daß Se. Majestät der König von Schweden die Unabhängigkeit der neuen Republik Columbien anerkannt habe.

Während man die Bestätigung der Nachricht erhält, daß Quito in den Händen der columbischen Armee ist, vernimmt man zugleich aus Lima vom 10. May, daß der spanische General Laserna an der Spitze von 10,000 Mann die Operationen gegen die Insurgenten begonnen und dieselben bei Pisco aufs Haupt geschlagen hat. Pisco ist in seine Hände gefallen und die Insurgenten verloren 2000 Mann an Todten, Gefangenen und Verwundeten. Pisco wurde von den Königlichgesinnten rein ausgeplündert.

Der Congreß von Peru sollte am 1sten May zusammentreten. Es war eine Committee ernannt worden, um die Constitution zu entwerfen und dem Congreß Bericht darüber zu erstatten. Da diese aber um längern Aufschub gebeten hat, so ist auch der Congreß noch ausgesetzt worden.

### Edinburg, vom 13. August.

Gestern langte Mr. Peel hier an. Unsere Stadt wimmelt von Fremden, und es ist in den Gasthöfen kein Unterkommen mehr zu finden. Man bezahlt eine halbe bis 3 Guineen für ein Bett auf eine Nacht und mit 5 Guineen die Woche einen Stall für ein Pferd. Am 10ten kamen 450 Personen mit dem Dampfboot von Stirling an. An demselben Tage waren auch alle Wagen von Glasgow und alle Böte auf dem Kanal mit Passagieren überfüllt.

### Madrit, vom 10. August.

Auch die hiesige Provinzial-Deputation hat bei Sr. Majestät um Einberufung der außerordentlichen Cortes angehalten.

Man vernimmt, daß die Infanten sich freiwillig entschlossen haben, sich ins Quartier der Ex-Leibgarden zur Aussage über die von verschiedenen der gefangnen Garde-Offiziere wider sie geschehenen Denunciationen zu verfügen.

Gestern wurde ein Gardist Porras als Mitschuldiger am Tode Landaburu's hingerichtet.

Navarra ist nun auch wie Catalonien in Kriegsstand erklärt worden.

In der Gegend von Corunna sind der französische Consul aus Porto und eine andere Person, die ohne Pässe reisete, angehalten worden. Sie hatten 24,000 harte Piaster bei sich.

Unsere Blätter enthalten Nachrichten von den bedeutenden durch General Milans am 28. July bei Vich errungenen Vortheilen.

Die treu gebliebenen Offiziere des 2ten Garde-Bataillons haben vom Stadtrathe die Erlaubniß erhalten, dem unglücklichen Landaburu

an der auffallendsten Stelle im Prado ein Denkmal zu errichten.

Die Milizregimenter sind schon aus verschiedenen Provinzen, besonders auch aus Galicien auf dem Marsche.

Von der spanischen Grenze, vom 10. August.

Die Miliz von Irun hat eine Adresse an den König eingesandt, die alles übertrifft, was sich je eine Miliz dem Monarchen zu sagen erkühnt. Nach allgemeinen Raisonnements von der Allmacht der Nationen, wie man sie aus der französischen Revolution kennt, nach Erinnerung an die bekannte arragonische Eides- und Huldigungs-Formel, worin es hieß: Wir, die wir eben so viel sind als Ihr, und mehr vermögen als Ihr, wir machen Euch zum Könige, wenn Ihr unsre Gesetze haltet; wofern Ihr es nicht thut, aber nicht! legt sie es Sr. Majestät dringend ans Herz, sich aufrichtig für die Constitution zu erklären und die Cortes außerordentlich zusammen zu berufen.

Am 3ten um Mitternacht hatte Oberst Tabuenca, nach verschiedenen Manövres, den General Quesada erreicht, der mit seiner ganzen Armee (1600 Mann) ins Feld gerückt war. Er hatte ihn aus einer vortheilhaften Stellung im Thal Roncal vertrieben und ihm einen Verlust von mehr als 100 Mann beigebracht. Um die Flüchtlinge in der Richtung von Carascal zu verfolgen, hatten die Obersten Tabuenca und Asura in Pampelona eine Colonne von 400 Mann verlangt, die sich an einen angezeigten Ort hinbegeben sollte. Dieser Wunsch wurde nicht vollständig erfüllt. Es marschirten nur 100 Mann unter Oberst Sotelo in der Nacht vom 6ten aus, die am 7ten in Sabira den Truppen Quesadas gegenüber standen, geschlagen und bei Venta de la Pia zum Theil gefangen gemacht wurden. Oberstlieutenant Sotelo selbst und noch ein Offizier fielen dabei den Siegern in die Hände. Man glaubt, daß sich Quesada durch diesen erlangten Vortheil ein Commando erhalten wird, das ihm die Junta der provisorischen Regierung nehmen wollte.

Lissabon, vom 30. July.

In der brasilischen Provinz Ceara hat man die Decrete des Kronprinzen mit vielem Enthusiasmus aufgenommen; die Regierungsjunta schickte sich an, die Procuradores nach Rio Janeiro zu senden. Die Regierungsjunta von Maranham verlangte hingegen Verhaltsbefehle. Die Berichte aus Brasilien gaben unsern Cortes Veranlassung zum förmlichen Widerruf des Decrets des Prinzen, welches die Zusammenberufung der Procuradores verfügt.

Das Erdbeben vom 10ten, das nach einigen 20 Secunden (nicht 5 bis 6 Minuten, wie französische Blätter meldeten) gedauert haben soll, hat hier keinen Schaden gethan. Bei der jetzigen Bauart der Häuser würde auch ein Erdbeben wie das von 1755 nicht mehr so viel Schaden anrichten. Auf dem linken Tejo-Ufer soll die Erschütterung, die mehr perpendiculair als horizontal war, stärker gewesen seyn. Aus den Kirchen, in denen grade Messe gelesen wurde, flohen die Priester im Ornate nebst den Zuhörern und erfüllten die Straßen mit Jammergeschrei.

Washington, vom 10. July.

Eine der letzten Debatten im Congreß berührte gelegentlich, wohl zum erstenmale, die Frage über die Grenzlinie zwischen uns und der unabhängigen Regierung von Mexiko. Man kommt dabei allmählig auf die Vorstellung, daß über kurz oder lang eben sowohl Collisionen zwischen uns und den Hispano-Amerikanischen Regierungen und von völlig so intricater und wichtiger Art entstehen dürften, als wir sie je mit den Regierungen der alten Welt seit Errichtung unserer Unabhängigkeit gehabt haben. Es ist kein angenehmes Thema und wir wollen nicht dabei verweilen; wir wollten aber nur erinnern, daß wir nicht mehr Grund haben, auf einen ununterbrochnen Frieden mit ihnen als mit den ältesten europäischen Mächten zu rechnen. Unseren Gedanken nach kann Mexiko jedoch über die Grenzbestimmung zwischen uns und Tejas nichts erinnern, als insofern es diese Provinz mit dem Mantel seiner Souverainität deckt; in wiefern es dann auch verpflichtet ist, die Scheidelinie zwischen unserm Gebiet und Tejas, wie sie durch unsern Tractat mit Spanien festgesetzt worden ist, anzuerkennen.

---

Nachtrag

# Nachtrag zu No. 103. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 2. September 1822.


## Türkei und Griechenland.

Bei den noch immer nicht ganz aufgeklärten Resultaten der großen Schlacht bei den Thermopylen — da, wie jetzt vor Augen liegt, die Berichte beider Partheien entstellt und übertrieben sind — wird folgendes Schreiben, welches ein Nürnberger Blatt liefert, willkommen seyn, weil es wenigstens einige Thatsachen näher bestimmt.

Semlin, vom 12. August.

Seit meinem Letzten sind Briefe aus Epirus eingegangen; aus welchen man sieht, daß der Graf Normann unmöglich bei den Ereignissen an den Thermopylen gegenwärtig seyn konnte. Bei der großen geographischen Unkunde vieler Griechen wurde er wahrscheinlich mit einem andern Heerführer verwechselt; indessen soll auch Normann am 20. July einen Sieg in Albanien erfochten haben, worüber aber das Nähere fehlt. Soviel weiß man gewiß, daß er mit Bozzaris um die Mitte des July bei Arta, welches 80 Stunden von den Thermopylen entfernt ist, aufgestellt war. — Aus Bitoglia liegt ein Brief vom 31. July vor mir, dessen Inhalt ebenfalls die gänzliche Niederlage Churschid Pascha's bei den Thermopylen ankündigt. Seine ganze Armee wäre hiernach vernichtet, er selbst soll sich unter den Gefangenen befinden, alles Gepäck, Kostbarkeiten, 70 Bey's und 11,000 Türken sollen in die Hände der Griechen gefallen seyn. — Ein anderer Bericht hingegen behauptet, Churschid Pascha habe sich nach der Schlacht mit 4000 Mann gegen Larissa zurückgezogen, doch seyen drei andere Pascha's gefangen. Aber auch Odysseus sey am ersten Schlachttage tödtlich verwundet worden. — Von griechischer Seite (fährt dieser Bericht fort) wußte man den bevorstehenden Hauptangriff durch Kundschafter voraus, und hatte in Morea alle streitbaren Männer zusammengerufen. Der Erzbischof Germano von Patrasso bot sogar die kriegerischen Weiber der Mainotten auf und 2000 folgten seinem Ruf. Die Griechen standen seit dem 3. July mit einem starken Heere geordnet bei den Pässen. Am 11. July rückten sie aus den Gebirgen hervor, um das erste förmliche Treffen, seit ihrem Wiedererwachen, auf offenem Felde zu wagen. Am 12ten wurde eine Proclamation des Fürsten Demetrius Ypsilanti verlesen, worin es unter andern hieß: „Tapfere edle Griechen! Zum ersten Mal steht Ihr dem Feinde in großer Feldschlacht gegenüber. Griechenland erwartet seine Befreiung von Euch. Es ist Todes-Nothwehr, die uns treibt. Blickt auf Scio! und ich brauche Nichts mehr zu sagen. Es lebe die Religion. Tod den Barbaren!“ — Die Griechen begannen den Kampf mit wuthähnlicher Begeisterung, mußten sich aber am 13ten mit beträchtlichem Verluste zurückziehen. Sie hatten sich indessen bei den Thermopylen im Hinterhalt wieder aufgestellt, und hier wurde der Hauptschlag am 14ten ausgeführt. Tod und Verderben verbreiteten sich unter den Türken; Alles fiel unter dem Schwert der Griechen, und fast die ganze türkische Armee ward vernichtet. Am Ausgang der Thermopylen hatten 700 Griechen bis gegen Abend Widerstand geleistet, und die ganze türkische Armee aufgehalten, bis die Griechen sie umgangen hatten. Die griechischen Frauen führten Knaben von zehn Jahren ins Gefecht und schleuderten von Bergen Steine auf die Türken herab. Griechenland sieht sich auf einmal ins Alterthum versetzt, und die Hoffnung belebt alle Gemüther. Statt eines Leonidas erblickte man hier den jungen Bozzaris, der in den Thermopylen, nachdem er die Türken einen ganzen Tag aufgehalten, unter dem Ruf: Eleutheria! (Freiheit) sein Leben aushauchte. Seine Leiche wird nach Korinth gebracht, unter Begleitung von tausend Weibern und 160 Priestern, die von Stunde zu Stunde geistliche Loblieder zur Ehre Gottes und aller Heiligen anstimmen. Wer hätte vermuthet, daß solche Thaten sich wieder erneuern würden, und daß solche Kräfte geschlummert haben! Die Folgen sind nicht zu berechnen; so wie die Griechen vorrücken, muß jedes Dorf, jede Stadt sich aus Todes-Nothwehr anschließen, da beim Wiedererobern der Türken die Gräuel Scio's erneuert würden.

Es ist deshalb ein von allen Kriegen in Europa sehr verschiedener Krieg, der aus Todesangst, abgesehen von den politischen und religiösen Gesinnungen, Tausende von Alliirten beim Vorrücken erzeugen muß.

Aus Italien, vom 10. August.

Hr. Pouqueville (Bruder des Verfassers des trefflichen Gemäldes von Griechenland), bisheriger französischer Consul zu Patras, hat vor Kurzem, da durch die daselbst eingetretenen Veränderungen seine Sendung als beendigt anzusehen ist, jene, beinahe ganz in einen Aschenhaufen verwandelte Stadt verlassen, und ist glücklich in Italien eingetroffen. Eben so auch mehrere andere Personen, die unmittelbar aus der Levante kommen, nachdem sie zuvor auf Zante Quarantaine ausgehalten hatten. Durch diese Ankömmlinge erhält man nähere Nachrichten über den Verlust der Türken in der von den Griechen gegen ihre Flotte gewagten Unternehmung. Er besteht in dem Admiralschiff, in zwei ganz unbrauchbar gewordenen Linienschiffen, und noch außerdem in zwei zu Grund gegangenen Fregatten und vier Briggs, außer einer beträchtlichen Zahl kleinerer Schiffe, die als Transportschiffe dienen sollten. Uebrigens waren mehrere andere Kriegsschiffe mehr oder minder beschädigt worden, und es kostet viele Mühe und großen Zeitaufwand, um sie wieder in brauchbaren Stand zu stellen. Das provisorische Commando über die türkische Flotte führt der Kapudan Bey oder der Vice-Admiral der Flotte, der nicht verunglückt ist, wie verbreitet war. Uebrigens wundert man sich allgemein sehr darüber, daß die Griechen bisher nichts Weiteres gegen die Flotte der Türken unternommen haben; die näheren Ursachen davon sind noch unbekannt.

Wien, vom 26. August.

Nachrichten aus Triest vom 19. August zufolge, war daselbst an eben gedachtem Tage ein österreichisches Schiff aus Smyrna eingelaufen, das am 31. Juli die türkische Kriegsflotte, welche die Station von Tenedos in der letzten Hälfte des vorigen Monats verlassen hatte, ungefähr 80 Segel stark, worunter 12 Linienschiffe und Fregatten, in den Gewässern von Patras angetroffen hat.

Zante, vom 17. (29.) July.

Aus Korinth wird gemeldet, daß das Geschütz der Burg am 12ten d. M. zur Feier der Einnahme von Zeitun abgefeuert worden; auch hier feiern wir mit, im Verborgenen.

„Ein Vaterland und Gesetze!“ das ist das große; heißersehnte Ziel aller strebenden Hellenen; man lasse uns Raum, sie zu erstreben, und wir werden in gesetzlicher Würdigkeit es den besten Völkern gleich zu thun wissen.

Der Senat zu Korinth hat ein einstweiliges allgemeines Finanzsystem, ungefähr folgenden Inhalts, beschlossen: Die Grundsteuer wird auf den reinen Zehnten der Privateinkünfte gesetzt. Die Wakuf-Ländereien, die der Spailikioten und Timarioten (zu Nationalgütern erklärt) sollen zu vier und fünf Zehntheilen des Einkommens verpachtet werden. Die Kirchengüter werden bis zum zehnten Theil des Einkommens oder auch nach dem Herkommen besteuert. Die Kopf- oder Karatschsteuer ist aufgehoben. Die Zollstätten werden vorläufig auf den Fuß wie unter den Türken beibehalten und an den Meistbietenden verpachtet. Die Mobiliarsteuer wird einstweilen auf die Hälfte herabgesetzt. Die Erzeugnisse des Bodens der Vezier-, Pascha-, Woiwoden-, Kadi- u. s. w. Ländereien sollen an den Meistbietenden losgeschlagen werden. — Es folgen nun eine Menge örtlicher Bestimmungen, und am Schluß ein Ueberblick, nach welchem bloß für Morea bis zum März 1823 zwölf Millionen Franken in den Staatsschatz fließen werden. Fragt man das Werk des Hrn. von Poucqueville, dessen Ueberschläge unsere Areopagisten leiten, so wird man finden, daß auf eine gleiche Summe aus den Theilen außerhalb des Peloponnesos, welche die Griechen schon besitzen, zu rechnen ist; endlich, wenn die Besitznahme Thessaliens vollendet seyn wird, werden die Wünsche der Verständigen sich erfüllt sehen.

Triest, vom 9. August.

Ein am 22sten Juny von Thessalonich abgegangenes Schiff bringt die Nachricht, daß der Pascha den dänischen Consul und österreichischen Unterthan, Herrn Kyriakos Zano, hat umbringen lassen, wobei er seine Güter in Beschlag genommen und sich funfzig Kisten zugeeignet, die dem Verstorbenen durch verschiedene griechische Familien anvertraut waren. Die Gattin des Consuls hat sich geflüchtet; man weiß noch nicht wohin. Auf die Nachricht vom Tode des Consuls, hat sich dessen Bruder, Hr. Creg. Zano, an die k. k. Regierung ge-

wandt, um Recht gegen den Pascha und Mörder zu erhalten. (Vielleicht derselbe Pascha, der bereits auf Befehl der Pforte abgethan worden). (Börsenliste.)

## Vermischte Nachrichten.

Den 21. August ist Se. Excell. der wirkliche Geheime-Staats- und Cabinetsminister, Graf von Bernstorff, Chef des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, wegen der vorläufigen Ministerial-Conferenzen, mit einem kleinen Gefolge von Berlin nach Wien abgereiset, nachdem kurz zuvor Depeschen von Töplitz, wo sich Se. Maj. der König jetzt befinden, eingelaufen waren. (Hamb. Zeit.)

---

In der Begleitung des Kaisers von Rußland befinden sich der Graf Nesselrode, der Staatsrath von Möller, drei General-Adjutanten, einige Secretaire u. s. w. — Se. Majestät hat den Großfürsten Constantin zum Ober-General der activen Armee ernannt.

---

Ein zu Ancona angekommener Grieche macht bekannt: daß auf den jonischen Inseln ein Brief, eine Rede, eine Gebehrde zu Grunde richte oder wenigstens Verbannung zuziehen könne; auch würden alle Briefe, selbst die kaufmännischen, von der Polizei erbrochen.

---

Nach dem Spectateur oriental hielten die beiden griechischen Barken, welche die Brander leiteten, ein großes Pulverfaß bereit, um wenn sie etwa von einem Schiff angegriffen würden, dies zugleich mit zu Grunde zu richten.

---

Die Gazette de France, verdrießlich darüber, daß der Pabst den Griechen das Gastrecht zugesteht, läßt Se. Heiligkeit mit Tode abgehen. Das Datum der Nachricht, aus Wien vom 7ten, beweiset dessen Falschheit.

---

Der schwäbische Merkur meldet aus Süd-Deutschland, vom 14. August: „Die Folgen der, von einigen Staaten verhängten, einzelnen Zollverfügungen äußern sich bei uns mannigfaltig. Schon sind die Zollämter mit Reclamationen, über den Ursprung der Waaren, überhäuft. — Die Versender und Empfänger kommen dadurch in große Verlegenheit und Schaden. In völliger Ungewißheit aber befinden sich jene Gewerbs- und Handelsleute, welche bisher die Frankfurter Messe besuchten, denn, da nur jene Waaren, die aus Staaten kommen, die ähnliche Zollverfügungen trafen, gegen Ursprungszeugnisse zu den frühern Zöllen eingelassen werden, die Rückvergütungen (was unter andern Verhältnissen nicht zu bedauern wäre) aber aufgehört haben, und die Stadt Frankfurt an jenen Verfügungen nicht Antheil nahm, so wissen diese Leute wirklich nicht, wie sie sich in diesem Augenblicke zu benehmen haben. Eine gänzliche Geschäftslähmung ist bei ihnen eingetreten, von der es zu wünschen ist, daß sie doch sobald als möglich aufhören möchte."

---

Am 2ten August Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr zog ein Gewitter durch den Wernecker Gau, nördlich von Würzburg. Ein Würzburger Lohnkutschersknecht befand sich mit einer Chaise, in der drei Personen saßen, auf der Chaussee zwischen Bergtheim und Bleichfeld, als auf einmal der Blitz niederfuhr, die zwei Pferde todt zur Erde niederstreckte und ihn betäubt von seinem Sitze warf. Er wurde nach längerer Zeit wieder zur Besinnung gebracht, wird aber einige Zeit seinen Geschäften nicht wieder vorstehen können. Die drei Reisende in dem Wagen blieben unbeschädigt und wurden den Vorfall erst später gewahr, weil die Chaise verdeckt war. Die Füsse der beiden Pferde, deren Leiber wie eine Trommel aufgeschwollen waren, streckten sich in gleicher Richtung 4 rechts und 4 links, das Kummet des einen war ganz durchgeschlagen.

---

Während der Abwesenheit des Fürsten Hohenlohe wird zu Bamberg das Heilungsgeschäft durch den Kaplan Forster fortgesetzt, welcher täglich 20 bis 30 Briefe aus der Ferne erhält, und eben so viele gedruckte in des Fürsten Namen, mit Beifügung des Tages und der Stunde, in welcher der Fürst für die Bethörten beten wolle, wieder abschickt.

---

Hr. P., ein Londoner Baumeister, ein Mann von starkem Geiste und hellem Verstande, hatte, Geschäfte halber, den Landsitz eines englischen Baronets besucht. Hr. P. war immer von der Familie mit Auszeichnung behandelt worden, und es fiel ihm daher nicht auf, als

man ihm das Prunkschlafgemach im Schlosse zur Wohnung anwies. Kaum aber hatte er sich niedergelegt, als er sich von hundert Händen aus dem Bette gehoben und empor getragen fühlte; bald war er über, bald unter dem Bette, bald bei der Thüre, bald bei den Fenstern, oder, mitten in dem ungeheuern Kamin; dabei war Alles helle, er unterschied jeden Gegenstand im Zimmer, und sah Erscheinungen, zu wild und greulich, um sich beschreiben zu lassen. Es war keine Täuschung; er fühlte die Bewegung, er sah jede Stelle, wohin er sich getragen fühlte, jedoch am Morgen befand er sich matt und müde in seinem Bette. Blaß und entstellt, wie nach einer schlaflos durchwachten Nacht, erschien er beim Frühstück; aber auf die freundlichen Erkundigungen seines Wirths und dessen Gemahlin gab er, aus natürlicher Delikatesse, ausweichende Antworten. Die zweite Nacht dieselben Erscheinungen, und am Morgen größere Abmattung und Bläße. Der Baronet und seine Gemahlin sahen sich bedeutend einander an, aber noch kam es zu keiner Erklärung. Die dritte Nacht dasselbe, und seine eingefallenen Wangen und hohles Auge am Morgen erregten ernstliche Besorgnisse bei der Familie. Der Baronet führte ihn in die Bibliothek, und hier drang er ernstlich in ihn, ihm unverholen zu gestehen, ob ihm irgend etwas Unangenehmes in seinem Schlafzimmer begegnet sey. Jetzt erzählte Hr. P., und der Baronet gestand ihm, daß das Zimmer schon längst im Hause verrufen sey, daß Niemand darin schlafen wolle, und selbst keiner von der Dienerschaft allein hinein zu gehen wage. Hr. P. erbat sich hierauf die Erlaubniß, das Lokal untersuchen zu dürfen, und nun fand er, daß der Kamin oben zugemauert, und also kein Zug im Zimmer war, daß die Fenster nie geöffnet wurden, und die Thüre fast immer verschlossen blieb; auch zeigte es sich, daß das in einem Flügel gelegene Zimmer gerade unter einem Dache stand, in dem sich nicht die geringste Oeffnung befand. Er schloß also, daß die im Gemache eingesperrte Luft, wozu die auf dem Boden eingekerkerte Stickluft sich durch das alte Getäfel zum Theil einen Weg bahnen mußte, so auf das Gehirn wirken müsse, um momentanen Wahnsinn zu erregen, welcher jenen nächtlichen Spuk in der Einbildung hervor rief. Zu diesem Ende stattete er seinen Bericht ab, und nach erlangter Erlaubniß schritt er sogleich ans Werk, um dem Uebel abzuhelfen. Thüre und Fenster wurden geöffnet, in dem vermauerten Kamin ein freier Zug hergestellt, und von zwei Schieferdeckern eine Oeffnung im Dache gemacht; die Luft, welche aus derselben hervor brach, war von so mephitischer Natur, daß einer der Arbeiter ohnmächtig und nur von seinem Gefährten am Hinabfallen verhindert wurde. Diese Nacht begab sich Hr. P. wieder in dasselbe Zimmer, und da er seit drei Nächten nicht geschlafen hatte, schlief er besser als je — und der Spuk hatte ein Ende.

---

Im Bridewell-Gefängniß zu Glasgow, welches jährlich im Durchschnitt 1450 Sträflinge faßt, soll die Verpflegung eines jeden Gefangenen, nach Abzug des Erlöses für seine gelieferten Arbeiten, täglich, nach Preuß. Cour. berechnet, noch nicht volle drei Pfennige kosten. (?)

---

Unsere am 25. August c. a. vollzogene Verbindung beehren wir uns, entfernten Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, und empfehlen uns zu fernerm geneigten Wohlwollen.

Petrigau den 30. August 1822.

Friederike Geyer verw. Ruprecht.
Friedrich Geyer, Dominial-Pächter.

---

Die heute früh um halb acht Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter, zeige ich meinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Breslau den 31. August. 1822.

von Stranz,
Oberst und 2ter Commandant.

---

Daß heute früh um 6 Uhr mein theurer Schwager, der Königl. Preuß. Lieutenant der Armee Herrmann von Rosenberg-Lipinsky, nach mehrjährigen Leiden selig entschlafen ist, mache ich unter Verbittung aller Beileids-Bezeugungen hierdurch ergebenst bekannt. Höckricht den 31. August 1822.

M. v. Reibnitz,
Major von der Armee, im Namen meiner Frau und ihrer Geschwister.

---

Am 18ten dieses ist zu Düsseldorf die Frau meines Sohnes, des Königlichen Rittmeisters und Brigade-Adjutanten Hrn. Eugen Vietsch, eine geborne von Plettenberg, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden, welches seinen und meinen theilnehmenden Freunden ganz ergebenst anzeige.

Carlsruhe in Schlesien den 29. August 1822.
Der Hofrath Carl Vietsch,
Ritter des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens 3ter Classe.

---

An reiner Altersschwäche endete vergangene Nacht aufs sanfteste, im bald vollendeten 74sten Lebensjahre, unser redlicher Vater Carl Friedrich v. Lüttwitz hieselbst. Blos um theilnehmendes Mitgefühl bitten die hinterlassenen tief betrübten Kinder.

Zeickwitz den 31. August 1822.
Carl Wilhelm v. Lüttwitz, als Sohn.
Henriette v. Rappold geb. v. Lüttwitz, als Tochter.
Emilie v. Lüttwitz geb. v. Eickstädt, als Schwieger-Tochter.
August v. Rappold, als Schwieger-Sohn.

---

Heute den 26sten früh um 6 Uhr raubte der Tod durch einen Schlagfluß plötzlich, und ohne es selbst zu ahnen, mir und meinen lieben Kindern, unsere gute unvergeßliche Gattin, Mutter und Schwester Heinriette geborne Karsch. Wer die Verstorbene kannte, wird unsern Verlust fühlen. Allen meinen und meiner verstorbenen Gattin, Freunden und Anverwandten zeige ich dies mit der Bitte an, mit Beileids-Bezeigungen unsern Schmerz nicht zu vermehren.

Seyfrodau bei Winzig den 26. August 1822.
Friedrich Kretschmer, Oeconom, als Gatte.
Heinriette, Louise, Auguste, Emilie, und Julius } als Kinder.
Wilhelm, Heinrich, Charlotte, Friederike } Karsch, als Geschwister.

---

Theater.

Montag den 2ten September: Adler, Fisch und Bär.
Dienstag den 3ten: Der Spieler.
Mittwoch den 4ten: Das Alpenröslein.

---

Als Unterstützungs-Beiträge für die abgebrannten Armen haben ferner bei mir abgegeben:

I. Für die zu Loslau:
Hr. Auditeur Kluge, hieselbst 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour.; ein Ungenannter 25 Rthlr. Cour.; B. und W. in St. am 28. August 1822 1 Rthlr. Tresorschein.

II. für die zu Peiskretscham:
Ein Ungenannter 25 Rthlr. Cour.; verw. Frau S. Jänisch 1 Rthlr. Cour.; B. und W. in S. am 28. August 1812 1 Rthlr. Tresorschein.

W. G. Korn.

---

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 31. August 1822.

| | | Pr. Courant Briefe | Pr. Courant Geld |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. | à Vista | — | — |
| Ditto | 2 M. | 146¼ | — |
| Hamburg - Bco. | 4 W. | 153¼ | — |
| Ditto | 2 M. | 152¾ | — |
| London p. 1 Pf. Sterl. | dito | 7. 2½ | 7. 2⅙ |
| Paris p. 300 Francs | dito | — | — |
| Leipzig in Wechs.-Zahl. | à Vista | — | 3¾ |
| Augsburg | 2 M. | — | 3⅓ |
| Wien in W. W. | à Vista | — | — |
| Ditto | 2 M. | — | — |
| Ditto in 20 Xr. | à Vista | 104⅔ | — |
| Ditto | 2 M. | — | 103⅔ |
| Berlin | à Vista | — | 100 |
| Ditto | 2 M. | — | 99¼ |
| Holländische Rand-Ducaten | | — | 97½ |
| Kaiserliche dito | | — | 97½ |
| Friedrichsd'or | | — | 115⅙ |
| Conventions-Geld | | — | — |
| Pr. Münze | | — | 175½ |
| Tresorscheine | | — | 100 |
| Pfandbriefe von 1000 Rthlr. | | 2¾ | 2¼ |
| Ditto - 500 - | | 3⅙ | — |
| Ditto - 100 - | | — | — |
| Bresl. Stadt-Obligations | | — | 105 |
| Banco-Obligationen | | — | 82 |
| Churmärk. Obligationen | | — | 65½ |
| Dantz. Stadt-Obligations | | 33¼ | — |
| Staats-Schuld-Scheine | | 74¾ | — |
| Lieferungs-Scheine | | — | — |
| Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl. | | 42¼ | 42 |

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Schlesische Provinzialblätter. August. 1822. Geheftet. 5 Sgr.
Literarische Beilage hiezu 2½ Sgr.
Müller, N., Glauben, Wissen und Kunst der alten Hindus in ursprünglicher Gestalt und im Gewande der Symbolik. 1r Bd. Mit 2 Tabellen und 7 Steindrucktafeln. gr. 8. Mainz, Kupferberg. 4 Rthlr.
Brewer, J. P., Lehrbuch der Geometrie und ebenen Trignometrie. Nebst einer Sammlung geometrischer Aufgaben und minder bekannter Lehrsätze in systematischer Ordnung, als Anhang. Mit 22 Steintafeln. gr. 8. Elberfeld, Schaup. 2 Rthlr. 15 Sgr.
Hermbstädt, S. F., Elemente der theoretischen und practischen Chemie für Militairpersonen; besonders für Ingenieur- und Artillerie-Officiere. In 3 Abtheilungen. Mit 2 Kupfertafeln. gr. 8. Berlin, Amelang. 6 Rthlr. 10 Sgr.

**Getreide-Preis in Courant.** (Pr. Maaß.) **Breslau** den 31. August 1822.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weitzen | 2 Rthlr. = Sgr. 10 D'n. — | 1 Rthlr. 26 Sgr. 5 D'n. — | 1 Rthl. 22 Sgr. = D'n. |
| Roggen | 1 Rthlr. 26 Sgr. 6 D'n. — | 1 Rthlr. 17 Sgr. 8 D'n. — | 1 Rthl. 8 Sgr. 11 D'n. |
| Gerste | 1 Rthlr. = Sgr. = D'n. — | = Rthlr. = Sgr. = D'n. — | = Rthl. 28 Sgr. 7 D'n. |
| Hafer | = Rthlr. 28 Sgr. 3 D'n. — | = Rthlr. 25 Sgr. 1 D'n. — | = Rthl. 22 Sgr. = D'n. |

## Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Köppen, Vermessungs-Inspektor, von Liegnitz; Hr. Wiese, Forst-Inspektor, von Löwenberg; Hr. v. Prittwitz, Rittmeister, von Liegnitz; Hr. Dolan, Negotiant, Hr. Durin, Partikulier, beide von Löwenberg; Hr. Schmilinsky, Kaufmann, von Hamburg. — Im Rautenkranz: Hr. Geier, Regierungsrath, von Hirschberg; Hr. v. Lieres, von Stephanshain. — In der goldnen Gans: Hr. Henke, Landgerichtsdirektor, von Meseritz; Herr Schilling, Kaufmann, von Hirschberg. — Im blauen Hirsch: Hr. Neumann, Regierungs-Rath, von Posen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Thomann, Kaufmann, von Hamburg. — Im Christoph: Hr. Merle, Fabrikant, von Ernsdorf. — In der großen Stube: Herr von Osinsky, Departementsrath, aus Pohlen. — In den zwei goldnen Löwen: Hr. Selinger, Amtsrath, von Oels; Hr. v. Salisch, von Froeschrogen. — In der goldnen Krone: Herr Wirth, Kaufmann, von Schmiedeberg. — In Privat-Logis: Herr von Klinggraeff, von Schellendorf, in No. 1173.

(Avertissement.) Wir zum Königlichen Gericht hiesiger Haupt- und Residenz Stadtverordnete, Direktor und Justizräthe bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des Rauchhändlers Raue, das dem Kaufmann Ender zugehörige Haus No. 1367. auf der Catharinen-Gasse, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 Prozent auf 12448 Rthlr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in den hierzu angesetzten Terminen nämlich den 4ten November 1822., und den 6ten Januar 1823., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 6ten März 1823 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Justizrath Herrn Rambach in unserm Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebothe zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch

der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau, den 30. July 1822. Das Königl. Stadtgericht.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des hiesigen Löbl. Schuhmachermittels das dem Auctions-Commissarius Lerner zugehörige Haus No. 339. auf der Weisgerbergasse, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 6440 Rthlr. und zu 6 Procent auf 5366 Rthl. 16 Sgr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 6 Monaten, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 15ten November 1822 und den 15ten Januar 1823, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine, den 18ten März 1823 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Muzel in unserem Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau, den 6ten August 1822.

Director und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Residenz.

(Anzeige.) Den 19ten August c. ist im hiesigen Kreise ein Hechtschimmel-Wallach aufgefangen worden. Der unbekannte Eigenthümer wolle sich bei dem unterzeichneten Amte melden und nach gehöriger Legitimation und Erstattung der aufgelaufenen Kosten das Pferd in Empfang nehmen. Steinau den 28ten August 1822.

Königl. Landräthl. Amt Steinauer-Kreises.

(Avertissement.) Der Erbmüller Gottfried Schubert zu Wüstewaltersdorf meines unterhabenden Creißes ist entschlossen, in seiner besitzenden Mehlmühle einen Spitzgang anzulegen, ohne daß dabei irgend eine nachtheilige Veränderung oder Verlegung des Wassers vorkommt, was den ober-, oder unterhalb belegenen Müllern nachtheilig werden könnte, demohnerachtet aber fordere ich in Folge des Edicts vom 28ten October 1810 alle diejenigen, welche dennoch ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiermit auf, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung an, ihre Widersprüche bei mir anzumelden. Nach Ablauf dieser Frist werden solche nicht mehr beachtet. Waldenburg den 24ten August 1822. Der Königl. Landrath des Kreises. Graf von Reichenbach.

(Eichelmastung.) Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß in denen zur Forst-Inspektion Wohlau gehörigen Forsten und namentlich in den Walddistrikten Regnitz, Praukau, Leubus, Gleinau, Tarxdorf und Bautke die Eichelmast vollkommen gerathen ist. Diejenigen welche davon Gebrauch machen und Schweine zur Mast eintreiben wollen, werden aufgefordert, bis spätestens den 9ten September c. die Anzahl der einzutreibenden Schweine, bei unterzeichneter Forst-Inspection anzuzeigen, um darnach die erforderliche Eintheilung treffen zu können. An vorgedachtem Tage wird auch das festgesetzte Mastgeld und sonstige Unkosten, so wie der Wald-District wohin ein Jeder sein Vieh zu bringen hat, bekannt gemacht werden. Leubus bei Parchwitz den 27ten August 1822.

Königl. Forst-Inspection Wohlau. Geduhn.

(Avertissement.) Auf dem hierselbst in der Steingasse Nro. 498. belegenen im alten Hypotheken-Buche Vol. I. Fol. 501. und im neuen Hypotheken-Buche Vol. III. Fol. 337. eingetragenen Hause nebst Garten, welches gegenwärtig der Gastwirth Johann Ernst Förster besitzt, stehen sub rub. III. No. 1. für den Fleischhauer Johann Christian Angermann 380 Rthl. aus den Erbrezeß über den Nachlaß des Fleischhauer Johann Gottlob Angermann de dato

Züllichau den 22ten et confirm. den 25ten Februar 1797, welcher verloren gegangen ist, nach der Verfügung vom 8ten April 1797 eingetragen, wovon jedoch nach der Quittung de dato Züllichau den 3ten October 1797, durch die Verfügung vom 15ten November 1800, 180 Rthlr. gelöscht sind. Auf Ansuchen der Fleischhauer Angermannschen Erben werden alle diejenigen, welche an dem verloren gegangenen Document als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in dem auf den 2ten December 1822 Vormittag 10 Uhr auf dem Königl. Stadtgericht hierselbst angesetzten Termine zu erscheinen, ihre Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, vielmehr ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und gedachtes Document für amortisirt wird erklärt werden. Züllichau den 20sten August 1822.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Folgende zur Kaufmann Johann Gottlob Steinschschen Concurs-Masse gehörigen Grundstücke, als: 1) das Wohnhaus No. 98. im 3. Viertel mit Zubehör taxirt 1026 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf.; 2) das daselbst belegene neue massive Wohnhaus mit Zubehör taxirt 3753 Rthlr 27 Sgr. 6 Pf.; 3) der hinter diesen Häusern befindliche Wein- und Obst-Garten taxirt 768 Rthlr. 15 Sgr., sollen im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu sind 3 Termine auf den 2ten July, 2ten September und 2ten November d. J., wovon der letzte peremtorisch ist, jedesmal Vormittags um 11 Uhr auf dem Land- und Stadt-Gericht hieselbst angesetzt worden, in welchem sich besitz- und zahlungsfähige Käufer einzufinden, und nach erfolgter Erklärung der Interessenten in den Zuschlag, in sofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme gestatten, solchen sogleich zu erwarten haben. Die Taxen können täglich auf dem Land- und Stadt-Gericht eingesehen werden. Grünberg den 20. April 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zu Weihnachten dieses Jahres werden folgende hiesige Stadt-Obligationen über 50 Rthlr. und zwar die Nummern 1586 1587 1588 1589 1590 1591 1592 1593 1594 1595 1596 1597 1598 1599 1600 1722 1723 1724 1725 1727 und 1728 eingezogen und bezahlt. Die Inhaber der vorstehenden Stadt-Obligationen werden daher aufgefordert, dieselben gegen Bezahlung des Kapitals und der Zinsen auf unserer Kämmerey ganz unfehlbar abzugeben, widrigenfalls sie zu gewärtigen, daß acht Tage nach Weihnachten d. J. das Kapital mit den Interessen auf deren Kosten und Gefahr ad Depositum des hiesigen Königlichen Fürstenthums-Gerichts werden eingezahlt werden. Neisse den 30ten April 1822.

Der Magistrat.

(Freiwillige Subhastation.) Veränderungswegen bin ich willens mein in der Nicolai-Vorstadt gelegenes außerordentlich bequemes und gut eingerichtetes Coffee-Haus, wobei Tanzsaal, Kegelbahn, Garten nebst allem Zugehör aus freier Hand zu verkaufen und habe hierzu einen Termin auf den 9ten September Morgens 9 Uhr in Loco angesetzt, wo es dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, bis dahin ist solches täglich zu besehen, und das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer.

Hammes, Coffetier.

## Anzeige.

Auf den Kratzkauer Gütern bei Schweidnitz, 5½ Meile von Breslau, stehen 4 Zucht-Säue, 1 Hauer und ein 5jähriger Spring-Stier zum Verkauf, worüber das Wirthschafts-Amt nähere Auskunft ertheilt.

(Zu verkaufen.) Bei dem Dominium Baumgarten bei Strehlen, sind zwei zahme Rehe, ein Bock und eine Ricke zu verkaufen. Es werden dahero Kauflustige ersucht, sich ans dasige Wirthschafts-Amt; in Portofreyen Briefen zu wenden.

# Beilage zu Nro. 103. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 2. September 1822.

(Vermiethung des städtischen Holz-Niederlage-Platzes vor dem Ohlauer-Thore.) Den 4ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr wird der städtische Holz-Niederlage-Platz vor dem Ohlauer-Thore, zur Benutzung als Holz-Platz, in verschiedenen Abtheilungen und zwar vom 1ten März kommenden Jahres ab auf mehrere Jahre, an den Meistbietenden vermiethet werden. Miethslustige haben sich in gedachtem Termine auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden und nach erfolgter Bekanntmachung der Bedingungen ihr Gebot abzugeben. Breslau den 22ten August 1822.

Die städtische Holz-Hofs-Verwaltungs-Deputation.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts werden nachstehend bezeichnete verschollene Soldaten, und zwar: 1) aus Adamowitz, Ratiborer Kreises, a) Johann Machetzky, welcher bei Errichtung der Landwehr 1813 zu derselben ausgehoben worden, und bis jetzt nichts von sich hören lassen; b) Andreas Broza desgleichen; c) Grzes Sedlaczek, welcher als Mousquetier eingestellt worden. — 2) Aus Bogunitz, Ratiborer Kreises, a) Valentin Opperskalsky, welcher beim Jäger-Corps gestanden, und in der Schlacht bei Leipzig geblieben seyn soll; b) Bernard Frania, welcher zur Landwehr ausgehaben und in Neisse im Lazareth gestorben seyn soll; c) Anton Koza, welcher in Cosel in Garnison gestanden, und 1807 daselbst im Lazareth gestorben seyn soll; — 3) aus Binkowitz, Ratiborer Kreises, a) Joseph Wystirk, welcher im schlesischen Cuirassier-Regimente gestanden, und in der Affaire bei Haynau im Jahre 1813 verwundet worden seyn soll; b) Isidor Rossien, welcher im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehoben worden, und seither nichts von sich hören lassen; c) Anton Tuzyna, welcher im 10ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gestanden, und im Jahre 1814 im Lazarethe zu Weimar gestorben seyn soll; — 4) aus Zauchwitz, Leobschützer Kreises, a) Joseph Neugebauer, Sohn des verstorbenen Häuslers George Neugebauer, welcher Mousquetier im Infanterie-Regimente von Pelchrzim gewesen, und seit der Uebergabe der Festung Neisse im Jahre 1807, wobei er in Gefangenschaft gerathen, nichts von sich hören lassen; b) Johann Krause, welcher im 11ten oder 23sten Linien-Infanterie-Regimente gestanden haben, bei Leipzig verwundet, und in ein Lazareth bei Erfurt gebracht worden seyn soll; c) Rudolph Rotter, welcher im 11ten Linien-Infanterie-Regimente gestanden, und den 19. December 1812 nach Mieten in Curland als Nervenfieberkranker ins Lazareth gebracht worden; d) Johann Maase, welcher im 11ten oder 23sten Linien-Infanterie-Regimente gedient, und im July 1813 die letzte Nachricht von sich gegeben; e) Norbert Dorner, welcher im 12ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gestanden, im Jahre 1814 vor Glogau krank geworden, in das Lazareth nach Ritschütz, und von da nach Breslau gebracht worden seyn soll; f) Mathes Alker, welcher im 1sten Linien-, oder 2ten schlesischen Infanterie-Regimente gestanden, und vor Paris im Jahre 1814 vewundet worden seyn soll; g) Joseph Neugebauer, welcher im 2ten schlesischen Infanterie-Regimente gestanden, und im December 1813 ins Lazareth zu Bechstädt bei Erfurt als Nervenfieberkranker gebracht worden; h) Joseph Bach, welcher im 16ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment gestanden, und im Jahre 1814 in ein Lazareth bei Glogau gebracht worden seyn soll; i) Johann Kunz, welcher am 1. Januar 1814 als Recrute ausgehoben, und zum Belagerungs-Corps vor Glogau versetzt worden; — 5) aus Osterwitz, Leobschützer Kreises, a) Joseph Sedlaczek, welcher im 10ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gestanden, und bei Leipzig geblieben seyn soll; b) Peter Boczian, welcher im 2ten schlesischen Infanterie-Regimente gestanden, und am 10. November 1813 ins Lazareth nach Richtershausen bei Erfurt gebracht worden; c) Dominic Boczian, welcher im 2ten Westpreußischen Infanterie-Regimente gestanden, und in der Schlacht bei Leipzig geblieben seyn soll; d) Johann Weczorek, welcher im 10ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente ge-

standen, in der Schlacht bei Leipzig verwundet, und nach Glatz ins Lazareth gebracht worden seyn soll; e) Ignatz Schrammek, welcher im Jahre 1813 zum Militair ausgehoben worden, und seit der Zeit nichts hat von sich hören lassen; f) Jacob Rochowsky, welcher sich vor ungefähr 20 Jahren entfernt, und seit der Zeit nichts hat von sich hören lassen; — 6) aus Zülkowitz, Leobschützer Kreises, Joseph Schatka, welcher im 12ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gestanden, und im Lazareth zu Erfurt im Jahre 1814 gestorben seyn soll; — 7) aus Tschirmkau, Leobschützer Kreises, a) Joseph Fülbier, welcher bei der Mehl-Kolonne No. 7. des 2ten Armee-Corps Trainknecht gewesen, und im Jahre 1814 ins Lazareth zu Koblenz gebracht worden seyn soll; b) Franz Joseph Fülbier, welcher im 2ten schlesischen Infanterie-Regimente gestanden, und in der Schlacht von Groß-Görschen blessirt seyn soll; c) Anton Fülbier, welcher im 11ten Linien-Infanterie-Regimente gestanden, und nach der Schlacht von Culm nicht mehr gesehen worden seyn soll; — 8) aus Eiglau Leobschützer Kreises a) Nicolaus Cyranka, welcher im 23sten Linien-Infanterie-Regimente gestanden, und im Lazareth zu Richtershausen bei Erfurth im Jahre 1814 gestorben seyn soll; b) Johann Kubeczka, welcher im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehoben worden, und im Lazareth zu Brieg gestorben seyn soll; c) Jacob Becka, welcher zum 4ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente ausgehoben worden, und im Lazareth zu Lüneburg gestorben seyn soll; — 9) aus Bieskau Leobschützer Kreises Johann Sonntag, welcher im Jahre 1791 oder 1792 zum Militair ausgehoben, und zur Armee nach Frankreich geschickt worden, seither aber nichts von sich hören lassen; — 10) aus Gaschowitz Rybniker, ehemals Ratiborer Kreises Simon Blahut, welcher im Jahre 1813 zu den Husaren ausgehoben worden, und seitdem nichts von sich hören lassen; — 11) aus Zawada Ratiborer Kreises Jacob Krayczi, welcher im Jahre 1806 zum Militair ausgehoben worden, und seither nichts von sich hören lassen; — 12) aus Warmunthau Cosler-Kreises Anton Schindellek, welcher zur Landwehr ausgehoben worden, und seitdem nichts von sich hören lassen; — 13) aus Autischkau Cosler Kreises a) Sylvester Schuster, b) Johann Lamla, c) Christoph Brylka, d) Dominicus Zolondek, e) Peter Mayßner, f) Franz Jenczmionka, welche sämmtlich im Jahre 1813 zum Militair ausgehoben worden, und seither nichts haben von sich hören lassen; g) Jacob Scziasny, welcher im ehemaligen Büntingschen Cuirassier-Regimente Unter-Offizier gewesen, und um das Jahr 1804 von demselben desertirt ist. Behufs ihrer in Antrag gebrachten Todeserklärung hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, daß dieselben, oder Falls sie nicht mehr am Leben seyn sollten, deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, sich binnen neun Monaten, und zwar längstens in Termino praejudiciali den 15ten Juny 1823 Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzlei, entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtig seyn sollen, daß auf ihre Todeserklärung nach Vorschrift der Gesetze erkannt, und ihr zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten sich legitimirenden Erben wird zuerkannt werden. Ratibor den 7. August 1822.

Herzogliches Gericht der Güther des säcularisirten Jungfrauen-Stifts.

(Subhastations-Patent.) Der zu Ober-Wissoka belegene, der Marianna verehlichten Gursky gehörige Kretscham, bestehend in einem Wohngebäude, Stallung und Scheuer, und dazu gehörige gleich hinter dem Kretscham belegene Acker von circa 48 Scheffel Breslauer Maas Aussaat, soll auf den Antrag des Vorbesitzers wegen rückständiger Kaufgelder nothwendig subhastirt werden, und es steht der Bietungs-Termin den 2ten August, 2ten September c., peremtorisch aber den 4ten October in der Gerichts-Amts-Känzley zu Schloß Wissoka an. Besitz- und Zahlungsfähige werden daher aufgefordert in diesen Terminen zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und hat der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Die auf 466 Rthlr. 20 Sgr. ausgefallene Taxe dieser Kretscham-Possession kann in hiesiger Gerichts-Kanzelley eingesehen werden. Krappitz den 16ten Juny 1822.

Das Major von Thun Wissokaer Gerichts-Amt.

(Edictal-Citation.) Auf Antrag der Johanna Popowietz geborne Bundzik aus Klodnitz Coseler Kreises in Oberschlesien wird ihr Ehemann der Nicolaus Popowietz aus den Kayserlich Oesterreichischen Staaten gebürtig, welcher theils als Knecht auf dem Freyguthe Kuznitzka, und dem Guthsbesitzer Hergezell gedient, theils als Tagelöhner gelebt und zu Peter-Paul 1812 sich heimlich entfernt, und seine Richtung in die Gegend von Tarnowitz genommen haben soll, von seinem Leben und Aufenthalt aber keine weitere Nachricht gegeben, so wie seine etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen: daß sich derselbe innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 4ten Juny 1823 früh 9 Uhr hier Orts in Ober-Glogau vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Termin entweder schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung bey seinem Außenbleiben aber zu gewärtigen hat: daß er für todt erklärt und seiner Ehegattin die anderweitige Verehlichung freigestellt werden wird. Oberglogau den 20ten August 1822.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Cosel.

(Subhastation.) Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß das sub No. 63 zu Sakrau Coseler Kreises belegene Freigut — Skibowietz genannt — welches der im vorigen Jahre verstorbene Eigenthümer, Ober-Amtmann Giller, laut seines Kauf-Contracts vom 31sten July 1819 für 6300 Rthlr. Courant erkauft hatte, und welches mit Einschluß des sehr bedeutend vermehrten Wirthschafts-Inventariums dermalen Behufs der Subhastation auf 6658 Rthlr. 5 Sgr. Courant gerichtlich abgeschätzt worden, auf den Antrag der Vormundschaft über die Ober-Amtmann Gillerschen Mündel im Wege der freiwilligen Subhastation hiedurch öffentlich feilgeboten wird, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige in den drei Terminen, den 1sten July, den 2ten September und 4ten November 1822, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf unsere hiesige Gerichts-Kanzelley zur Abgabe ihres Gebots eingeladen werden, und hat der Meist- und Bestbietende bei hinzutretender Genehmigung der Erben und der obervormundschaftlichen Behörde, den Zuschlag zu gewärtigen. Sakrau den 30. März 1822. Gerichts-Amt der Herrschaft Sakrau Koseler Kreises.

(Vorladung.) Auf den Antrag der Scholze Gottfried Mätzigschen Beneficial-Erben ist der Liquidations-Prozeß eröffnet, und peremtorie der Termin auf den 18ten September c. festgesetzt worden, auf welchen alle an den benannten Nachlaß Anspruchhabende vorgeladen werden, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justifiziren, widrigenfalls sie aller etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an das, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger übrig bleiben sollte, verwiesen werden. Zugleich werden alle unbekannte Real-Prätendenten, insbesondere die Maria Rosina Hausdorff von Landeshut, oder deren Erben, Cessionarien oder Pfand-Inhaber, welche an das aus dem Consense vom 30sten September 1788 für genannte Hausdorff intabulirte 100 Rthlr. Capital Anspruch haben, zu diesem Termine vorgeladen, mit der Verwarnung, daß Ausbleibende mit ihrem Real-Anspruche an das Grundstück präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das der Maria Rosina Hausdorff ertheilte Instrument amortisirt und im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird. Greiffenstein den 1ten July 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch Greiffensteiner Gerichts-Amt.

(Edictal-Citation.) Die bereits seit 40 Jahren abwesenden beiden Brüder Johann und Valentin Oculus von denen der erstere als Schneider- der letztere aber als Gerbergesell nach Cracau gewandert, keiner seit letzteren Ort aber Kunde über seinen ferneren Aufenthalt gegeben, werden auf den Antrag ihres Bruders des Freistellenbesitzers Wenzel Oculus zu Repten hierdurch nebst ihren unbekannten etwanigen Erben und Erbnehmern öffentlich mit der Aufgabe vorgeladen, binnen längstens neun Monaten, spätestens aber in Termino den 15ten May 1823 v. M. sich bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte hierorts persönlich oder schriftlich zu melden und die weitere Anweisung wegen der nach ihrem Vater George Oculus hinterbliebenen zu Repten belegenen Freistelle zu erwarten, widrigenfalls auf die Todeserklärung und was dem anhängig erkannt werden wird. Tarnowitz in Oberschlesien den 2ten July 1822.

Das Gerichts-Amt Repten.

(Guts-Verkauf.) Ein Rittergut in angenehmer und guter Gegend gelegen, welches ein bequemes und massives Wohnhaus, gute Wirthschafts-Gebäude, 600 Morgen Ackerland, hinreichend Wiesewachs, 600 Morgen Forst, 500 Stück Schaafe, 30 Stück Rindvieh, gegen 200 Rthlr. Silberzinsen und hinreichende Dienste hat, soll veränderungswegen für einige 30,000 Rthlr. verkauft werden. Käufer erfahren das Nähere durch Johann Hoffmann, Nicolai-Straße No. 157.

(Guths-Verkauf.) Ein Dominium 4 Meilen von Breslau mit einem sehr schönen massiven Schlosse und den besten Wirthschaftsgebäuden versehen, welches über 300 Scheffel alt Maas in jedes der 3 Felder Aussaat, circa 2700 Morgen gut bestandenen Forst und hinlängliches Wiesewachs hat, 1000 Stück Schaafe und 70 Stück Rindvieh hält, bedeutende Teiche, Brauerey- Brennerey und Silberzinsen hat, ist veränderungswegen für einige 70,000 Rthlr. unter billigen Zahlungs-Bedingungen sogleich zu verkaufen. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir Nicolai-Gasse zur goldnen Kugel.

(Gasthöfe-Verkauf.) Zwei sehr nahrhafte Gasthöfe 3 und 4 Meilen von Breslau, an den belebtesten Hauptstraßen gelegen, wo bei dem einen nicht unbedeutendes Ackerland, Wiesewachs, Holz und Brennerey ist, sind veränderungswegen bei einer Anzahlung von 3 bis 4000 Rthlr. sogleich zu haben, das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir Nikolai-Gasse zur goldnen Kugel.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein kleines zwischen Breslau und Glogau belegenes Dominial-Guth, welches einen Flächen-Raum von 1000 Morgen hat, worunter 450 Morgen Kieferwald befindlich sind, ist für einen Preis von einigen 20,000 Rthlr. zu verkaufen. Kauflustige erfahren hierüber das Nähere am Naschmarkt No. 1984. bei C. F. Gallitz.

(Zu verkaufen.) Veränderungshalber steht ein gutes brauchbares mit allem Zubehör versehenes Billard zu verkaufen in Ohlau beim Coffetier C. Krause.

(Zu verkaufen.) Vier gut eingehetzte Windhunde sind zu verkaufen beim Dominio Wangern Breslauschen Kreises.

(Anzeige.) Bei dem Dominium Petersdorf, Nimptschen Kreises, sind einige hundert Scheffel alter wie neuer weißer Saamen-Weitzen zu haben.

(Fohlen- und Wagen-Auction.) Das Dominium Alt-Schliesa, 3 Meilen von Breslau auf der Chaussee nach Strehlen belegen, ist gesonnen zwei Stück $\frac{4}{5}$ jährige, acht Stück 2 jährige und zwei Stück diesjährige Fohlen, desgleichen einen noch ganz guten viersitzigen bedeckten Wagen an den Meistbietenden zu verkaufen und setzt hierzu einen Termin auf den 4ten September d. J. Nachmittags um 2 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe zu Alt-Schliesa an, wozu es Kauflustige einladet. Die Fohlen sind sämmtlich von guten platten Stutten und nach Fehlerfreyen Hengsten gefallen.

(Pferde-Auction.) Montag den 2ten September Nachmittag 5 Uhr werde ich bei meinem Gewölbe, Schweidnitzer Straße im Marstall, ein Paar noch recht brauchbare Wagenpferde verauctioniren. Lerner, Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 2ten dieses und folgende Tage, werde ich in meinem Local zur Löwengrube No. 909. ein Lager von Schnittwaaren, Bijouterie wie auch Tasch- und Tisch-Uhren, Tuch-Reste, seidne Matratzen, Steppdecken, Meubles aller Art, große Spiegel, eiserne Geld-Cassen, gegen baare Zahlung in klingendem Preußischen Courant verauctioniren. Eduard Pick, Auctions-Commissarius.

(Verpachtung.) Das Dominium Koberwitz Breslauer Kreises beabsichtiget sein gut eingerichtetes und durch seine günstige Lage vortheilhaft zu benutzendes Brau- und Branntweinurbar nebst Ausschank, Termino Weihnachten a. c. meistbietend zu verpachten. Pachtliebhaber werden hiermit eingeladen, sich den 21ten September d. J. Vormittags beim hiesigen Wirthschafts-Amte zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden und kann derjenige, welcher die annehmlichsten Bedingungen macht, sich des Zuschlags versichert halten. Koberwitz den 26ten August 1822.

(Offen werdende Milchpacht.) Zu Michaely wird die Milchpacht bei dem Dominio Oswitz offen. Cautionsfähige und friedliebende Pachtlustige können sich von heut an bei dem dasigen Wirthschafts-Amt melden.

(Kunst-Anzeige.) Die Adresse eines sehr geübten Portraitmalers, der vorzüglich trifft, und äußerst billig ist, ertheilt Jak. Lachmann Lichtenstein, Neusche Gasse, No. 143. im Seilerhofe.

(Avertissement.) Bekanntlich hat der königl. Assistenz-Rath Herr Vater seit einigen Jahren wieder angefangen, Supplemente zu seinem so beliebten Werke, dem Repertorio der preuſs. etc. Verfassung, herauszugeben. Das erstere dieser spätern Supplemente: *über die heutige Gränze der Gültigkeit des Sachsenrechts und der Verjährung in Schlesien* kam im Jahre 1818, das leztere: *über die Zählgelder in Schlesien* im Jahre 1820, heraus, und sind von beiden Piecen noch Exemplare in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben. Jezt ist das siebente Supplement unter dem Titel: *Die Geseze des preuſs. Staats gegen die eigenmächtige Auswanderung seiner Staatsbürger überhaupt und insbesondere derjenigen, welche zum Dienste im stehenden Kriegsheere bestimmt sind, und hin und wieder noch Cantonisten genannt werden, nebst einem kurzen Commentare darüber, als ein Handduch für alle Behörden und Anwälde, welche mit dieser Materie zu thun haben;* erschienen, und für Einen Rthlr. Courant broschirt in einem farbigen Umschlage mit weiſsem Schnitte in gedachter Handluug zu haben.

Der bloſse Name des Herrn Verfassers bürgt auch für das Reichhaltige und Gründliche dieser Schrift. Breslau den 30. August 1822.

Joh. Fr. Korn der ältere
am grosen Ringe.

---

In der Buchhandlung von Josef Max und Komp. in Breslau (Paradeplatz goldene Sonne) ist so eben erschienen und zu haben:

Evangelische Christenlehre
mit und nach
den Hauptstücken des Katechismus
für den
Schul- und Konfirmanden-Unterricht
von
Christ. Fried. Handel
Königl. Superintendenten des 2ten Oberschlesischen Sprengels und evangel. Pfarrer in Neisse, in 8. 6⅛ Bogen. Breslau, Josef Max und Komp. Preis 3 Sgr. Courant, in Parthien zu 30 Exemplaren 3 Rthlr. 8 Sgr. Courant.

Der Herr Verfasser bemerkt hierüber folgendes:

Den ersten Gedanken an ein Buch, wie das, welches unter obigem Titel erscheinen soll, veranlaßte, die von dem hohen Departement des Kultus unterm 17ten Juni 1812 erlassene Verfügung, nach welcher künftig der Katechismus Luthers ein auf die einzelnen Stücke desselben sich beziehendes Spruch- und Liederversbuch beigefügt werden sollte. Es haben damals

vielleicht die meisten evangelischen Geistlichen Schlesiens Beiträge dazu geliefert; aber bis jetzt ist ein solches Buch nicht zu Stande gekommen, so sehr auch, insbesondere für Elementar-Schullehrer und Schüler dasselbe einem dringenden Bedürfniß abgeholfen haben würde. Der Verfasser obiger Christenlehre hat den Gedanken daran seit jener Zeit fest gehalten, sich jedoch bald überzeugt, daß eine bloße Spruch- und Lieder-Vers-Sammlung dem Zweck nicht ganz entspreche, vielmehr Fingerzeige zur Erklärung der Hauptstücke und zur Anwendung der Sprüche dabei wesentliches Erforderniß seyen und so suchte er in seiner Schrift Beides mit einander zu vereinigen und glaubt nun Lehrenden und Lernenden ja selbst seinen jüngern Amts-Brüdern zum Konfirmanden-Unterricht ein Buch anzubieten, das einem lange gefühlten Bedürfniß einigermaßen abhilft. Es folgt Schritt vor Schritt den Hauptstücken des Katechismus, die erklärenden Fingerzeige sind hinter jedem Stück des Katechismus als in eignen Nummern fortlaufende Paragraphen beigefügt, hinter welchen sodann unmittelbar die Bibelsprüche und Liederverse folgen; viele der letztern sind aus alten Kernliedern gewählt und meist unverändert beibehalten. Möglichste Kürze, um das Buch nicht zu theuer zu machen, mit möglichster Vollständigkeit zu einen, mußte hier stets Gesichtspunkt seyn. Doch scheint dem Verfasser die letztere so weit erreicht, daß wohl kaum irgendwo auch nur die wörtlich abgedruckten Sprüche alle dürften auswendig gelernt werden, vielmehr von Seiten des Lehrenden eine den Fähigkeiten der Kinder angemessene Auswahl zu treffen nothwendig seyn wird.

Voran steht übrigens eine Einleitung, die zur Vollständigkeit des Ganzen als ein Religions-Lehrbuch erforderlich schien. Bei dem vierten Hauptstück ist eine Erneuerung des Taufbundes so wie beim fünften das allgemeine Beichtgebet aufgenommen. Zum Schluß sind Morgen-, Tisch-, Abend- und Schulgebete beigefügt. —

---

(Anzeige.) Unterzeichnete empfehlen sich zu diesem Maria Geburt Markt mit ihren wohl assortirten Lager, von baumwollenen, wollenen, florettseidenen, seidenen und zwirnenen Strumpfwaaren; baumwollenen glatten und wattirten Herren- und Damen-Beinkleidern; wollenen Herren- und Damen-Jacken; wollene Patent- Damen-Röcke; Hamburger wollne und englische Patent-Strick- Näh- und Zeichen-Garnen, und noch mit allen nur möglichen Gattungen ledernen Handschuhen. So wie immer, versprechen sie auch diesesmal, bei einer prompten und reellen Bedienung, die möglichst billigsten Preise und bitten um recht zahlreichen Zuspruch. Ihr Stand ist der gewöhnliche: in einer Baude, an der Oder- und Nicolaigassen-Ecke auf dem Naschmarkt. J. H. Haase Sohn & Comp. aus Potsdam.

Avertissement.

Allen resp. Kennern und Liebhabern empfehlen wir uns mit geschmackvollen sortirten optischen Instrumenten, besonders sehr guten Conservationsbrillen, welche nach Kunst regelmäßig verfertigt, so wie auch mit der neu erfundenen Art Cylinder geschliffenen Gläsern mit acht Ecken verfertiget, und sowohl für Kurzsichtige als auch für solche Augen, die nicht in der Nähe, sondern nur in der Ferne scharf sehen, von vorzüglichem Nutzen sind.

Diejenige Brille, welche deu Augen, je nachdem sie beschaffen sind, am angemessensten und wohlthätigsten ist, wird sogleich nach den Regeln von uns bestimmt, sobald wir nur die Augen mit unsern mathematischen Augenmessern gemessen haben.

Ferner sind zu haben astronomische Teleskope, kleine und große achromatische Perspective mit zwei- und dreifachem Objectiv, welche die Sonnenstrahlen verwerfen, Microscope composita, wie auch Microscope solora, welche mehrere 1000 mal vergrößern; Camera obscura, wo man einen großen Gegenstand auf einen Viertel-Bogen aufnehmen kann; Camera clara, wo Brenn- und Hohlspiegel, mit welchen man viele Experimente durch die Sonne machen kann; Cones und Prismata; verschiedene Laterna-Magika's, welche kleine auf Glas gemalte Figuren in Lebensgröße an der Wand präsentiren. Auch repariren wir alle schadhafte optische Waaren um einen billigen Preis. Wir bitten um geneigten Zuspruch, und versprechen die reelste Bedienung und billige Behandlung.

Unsere Bude steht auf dem Naschmarkt am Hoffmannschen Kaffeehaus.

S. Joseph & Comp. Optici, aus Groitzsch bei Leipzig.

(Anzeige.) Herr A. Hesse aus Dresden empfiehlt sich mit feiner Stickerey eigner Fabrick, bestehend in Kleidern, Kragen, Hauben und mehrern Kleinigkeiten. Sein Stand ist auf dem Nasch-Markt dem Kaufmann Weigelschen Hause gegenüber.

(Meubles-Anzeige.) Auf der Sand- oder Mahlergasse am Sandthore No. 1585. sind von allen Arten moderner Meubles, als Secretäre, Schränke, Bettstellen, Sopha, Stühle, Spiegel, u. s. w. um die billigsten Preise zu verkaufen bei dem Tischlermeister Diederich.

(Anzeige.) Hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter hierdurch als Commissions-Agent ganz ergebenst, und bittet bei Güther-Käufen und Verkäufen, Pachten, Verpachtungen, ihn gütigst zu beehren. Eine 32jährige Landwirthschaftliche Praxis, in der ich als Beamter, Pächter bedeutender Güther und Guthsbesitzer, der Oekonomie vorgestanden, und die in dieser Zeit gemachten Erfahrungen und erworbenen Einsichten lassen mich auf das Zutrauen eines respectiven Publikums hoffen, welches Vertrauen ich durch eine reelle Handlungsweise noch mehr zu verdienen, mich bestreben werde.

Liegnitz, den 29. Aug. 1822. Heinrich Ruprecht, Oekonom und Commissions-Agent, wohnhaft vor dem Heynauer Thor im ehemal. Franziskaner Kloster.

Auch mache ich zugleich bekannt, daß bei mir Unterzeichneten Anschläge und Nachweisungen von verschiedenen Dominien, Freiguͤthern, auch kleinen Bauergüthern, Brau- und Brennereien, Kretschams und Freistellen zu erfahren.

Liegnitz, den 29. August 1822. H. Ruprecht, Commissions-Agent.

(Anzeige.) Der Spitzen-Fabrikant Wiener aus Schneeberg und Schimmelpfennig aus Dresden in Compagnie, empfehlen sich diese Messe mit ihrem Waaren-Lager, bestehend in Spitzen, neuen Desseins zu beliebigen Preisen, auch führen sie französische Spitzen, Pariser Blonden-Hauben, dergleichen Flor-Kappen. Ihr Stand ist von der Schmiedebrücke die dritte Bude.

(Anzeige.) Nachdem ich mich entschlossen habe, mein ansehnliches Waarenlager von allen Sorten Zeichnen-, Post-, auch Baseler Velin-, Druck-, desgl. Schreib-, Pak- und bunte Papiere, Hamburger Federposen, Bleistifte, Lioner Borsten-Pinsel, und übrige Schreib- und Zeichnen-Materialien zu verkleinern: so biete ich solches zu billigsten Preisen an, und verspreche die reelste Bedienung. S. E. Heyner, am Ringe in N. 514.

☞ (Anzeige.) Sehr schönen geräucherten Lachs, habe so eben erhalten und erlasse selben in Scheidten zu äußerst billigstem Preise. Breslau den 30sten August 1822.
F. W. Schilling, im letzten Viertel der Schmiedebrücke der Königl. Bank gegenüber.

(Anzeige.) Da es die Witterung vergangene Mittwoch nicht erlaubte, mein Gärtchen nebst Balkon zu illuminiren, so werde ich heute Montag den 2ten September dieses veranstalten unter Versprechung der promptesten Aufwartung von Speisen und Getränken. Um geneigten Zuspruch bittet Eger, Coffetier in Höffchen.

(Anzeige.) Das beliebte Stonsdorfer Bier ist wiederum gut und ächt zu haben, bei J. G. Habelt auf dem Neumarkt zur blühenden Aloe.

(Anerbieten.) Ein Mann von 35 Jahren, der im Militair gedient, eine sehr gute Hand schreibt, und Schulkenntnisse besitzt, wünscht als Buchhalter in einem Gasthofe, Privat-Secretair, oder in irgend einem ähnlichen Fache, gegen ein billiges Honorar, vorzüglich aber einer guten Behandlung, in- oder außerhalb Breslau ein Unterkommen zu finden. Nähere Nachricht ertheilt das Callenbergsche Commissions-Comptoir, Nikolaistraße No. 354. Auswärtige Briefe werden portofrei erbeten. Breslau, den 31. August 1822.

(Compagnon-Gesuch.) Man sucht zu einer ansehnlichen, in jeder Art ganz vorzüglich vortheilhaften Dominial-Pacht in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend Schlesiens, unter gewiß sehr annehmbaren Bedingungen und mit unbedeutender Einzahlung einen Compagnon. Das Nähere hierüber in Breslau im goldenen Löwen am Schweidnitzer-Anger bei
Carl Girnt.

(Dienstgesuch.) Männliche und weibliche Dienstboten mit sehr guten Zeugnissen versehen, suchen ein Unterkommen und können von Unterzeichneter nachgewiesen werden. Dieselbe bittet gehorsamst um geneigten Zuspruch und versichert jede Herrschaft bald aufs beste zu versorgen. N. Wiesner, Vermietherin,
auf der Ohlauergasse in der Löwengrube, im Hofe, eine Stiege hoch.

(Zu vermiethen) ist auf der Nicolai-Gasse im grünen Löwen eine Wohnung von zwei Stuben nebst Kammer, zu Michaelis oder auch bald zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Eine geräumige Wohnung von 5 Piecen, nebst Domestiken-Stuben und Küche bald oder zu Michaelis zu beziehen im ersten Stock am Ringe belegen, weiset nach der Agent Wiesner im König Salomon vor dem Sandthor, 3 Stiegen hoch.

(Zu vermiethen.) Am Ringe in No 581. ist im 1sten Stock eine Stube als Absteige-Quartier oder auch während des Jahrmarkts zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen) sind vor dem Nicolai-Thore, auf der äußern Prommenade, in dem neu gebauten Hause zur Eiche genannt, 2 Wohnungen, jede zu 3 heizbaren Stuben, verschloßnem Vorsaal, nebst Kuchel, Keller und Bodengelaß auf Michaelis zu beziehen.

(Zu vermiethen) und zu Michaelis zu beziehen ist in der Nähe des Rathhauses eine vorzüglich sehr bequem eingerichtete Wohnung. Das Nähere sagt der Agent Hr. Müller auf der Windgasse.

---

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.